

Gentechnik in der Landwirtschaft

Die Kriterien

von

Hohrith

und

**Beschluss der Diözesanversammlung
der Katholischen Landvolkbewegung
vom 11. März 2006**

La modification génétique des plantes

MANIFESTE

DU

HOHRITT

von/de



KATHOLISCHE LANDVOLK BEWEGUNG
ERZDIOZESE FREIBURG



Gentechnik in der Landwirtschaft

Die Kriterien von Hohrith

Gentechnik ist, wie der Begriff ausdrücklich sagt, eine Technik, ein Werkzeug. Als solche hat sie eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen und muss sich auf ihre Tauglichkeit überprüfen lassen. Dies gilt auch für den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft. Als Technik wollen und können wir sie nicht von vornherein ablehnen.

Die Tauglichkeit machen wir an folgenden Kriterien fest. Nur wenn diese erfüllt sind, können wir den Einsatz der Gen-Technik in der Landwirtschaft akzeptieren.

Anbaufreiheit

Durch den Anbau von GVO darf es nicht zur Einschränkung oder gar Gefährdung anderer bzw. traditioneller Anbaumethoden kommen; jeder Landwirt muss unabhängig entscheiden können, welche Anbautechnik er wählt.

Umkehrbarkeit

Für Landwirte, die sich zum Anbau von GVO entschlossen haben, muss es möglich sein diese Entscheidung jederzeit zu revidieren, wenn die in sie gesetzten Erwartungen sich nicht erfüllen.

Unabhängige Forschung

Umfassende Folgenabschätzung und die Suche nach möglichen Alternativen braucht eine Forschung, die unabhängig von kommerziellen Interessen Fragen stellt. Diese unabhängige Forschung braucht es auch als Gegengewicht zur jetzigen Praxis.

Besonders wichtig ist dies für die Entwicklungsländer. Die Forschung muss sich dort auf die Weiterentwicklung standortangepasster und traditioneller Pflanzen konzentrieren können.

La modification génétique des plantes

MANIFESTE DU HOHRIT

La modification génétique des plantes est une technique, un outil. En tant que tel, elle doit remplir une fonction qui doit pouvoir être testée sur sa pertinence. Ceci est valable également pour l'utilisation d'OGM dans l'agriculture. Nous ne voulons et ne pouvons d'emblée et délibérément refuser cette technique.

Cependant, nous ne pouvons accepter les OGM en agriculture et dans l'alimentation, que si les critères définis ci-dessous sont pleinement respectés.

Libre choix du mode de culture

La culture de plantes transgéniques ne doit pas mettre en danger les autres modes de culture.

Chaque agriculteur doit rester libre dans son choix.

Réversibilité

Les producteurs ayant opté pour la culture des plantes OGM doivent pouvoir, en tout temps, revenir sur leur décision, surtout si leurs attentes ne se concrétisent pas.

Recherche indépendante

Pour pouvoir mener une étude exhaustive de l'impact des OGM (sur l'environnement, la santé...) et proposer d'autres alternatives, il faut avoir une recherche indépendante et reconnue.

Elle doit pouvoir être mise en place afin de créer un contre poids à la situation actuelle.

Ceci est de la plus haute importance pour les pays en voie de développement, où la recherche doit se concentrer sur l'amélioration des plantes traditionnelles adaptées à ces régions.

Nachbau lokaler und traditioneller Nutzpflanzen

Insbesondere für die Entwicklungsländer ist es wichtig, dass lokale und traditionelle Nutzpflanzen uneingeschränkt nachgebaut und weiterentwickelt werden können. Ein Patentrecht, das dem entgegensteht und einseitig auf den Schutz der kapitalintensiven Gentechnik setzt, gefährdet die eigenständige Ernährungsgrundlage!

Umfassende Information

Um als Landwirte sinnvolle Entscheidungen treffen zu können, sind umfassende Informationen unabdingbar. Vor allem in den Ländern des Südens reichen die Info-Materialien der Saatgutunternehmen nicht aus.

Alle Alternativen prüfen

Gentechnik ist eine forschungsaufwändige und kapitalintensive Technologie. Vor dem Einsatz und dem Anbau gentechnisch veränderter Organismen (GVO) sind alle Alternativen zu prüfen, die zu vergleichbaren Resultaten führen. Diese sind dem Einsatz der GMO vorzuziehen.

Dieser Kriterienkatalog soll eine Art Prüfliste sein mit der gentechnische Anwendungen in der Landwirtschaft vor ihrem Start kontrolliert werden. Das Besondere der vorliegenden Liste ist, dass sie das Ergebnis eines grenzüberschreitenden Informationsaustausches und der anschließenden Diskussion ist – darum auch die zweisprachige Ausformulierung.

Die Kriterien wurden von Vertretern des **CMR** (Chrétien dans le Monde Rural du Bas Rhin) im Elsaß, der **KLB** (Katholische Landvolk Bewegung) der Erzdiözese Freiburg und dem **CCFD** (Comité Catholique contre la Faim et pour le Développement) im Februar 2005 in Hohrirt erarbeitet und einstimmig beschlossen.

Das Treffen in Hohrirt war eine von vier Regionaltagungen im Projektes „Gentechnik und Welternährung“ des **Internationalen Landvolkdienstes** der **KLB-Deutschland**.
Homepage des Projektes: www.genfoodproject.net

Katholische Landvolk Bewegung Freiburg (KLB)

Okenstraße 15, 79108 Freiburg, Tel.: 0761/5144-235, www.klb-freiburg.de

Chrétien dans le Monde Rural du Bas Rhin (CMR)

27, rue de Juifs, 67081 Stasbourg Cedex, Tel.: 03.88.21.29.64, www.cmr.asso.fr

Comité Catholique contre la Faim et pour le Développement (CCFD)

10 Rue Charles Gerhardt, 67000 Strasbourg, Tél. : 03.88.61.44.13, ccfd-strasbourg@wanadoo.fr

Reproduction des plantes traditionnelles et vivrières

Il est également vital pour ces pays que les plantes vivrières locales traditionnelles puissent être améliorées et ressemées (reproduites) sans restriction d'aucune sorte.

Les brevets limitant l'usage de ces plantes et ne servant qu'à protéger des investissements, sont dangereux pour la souveraineté alimentaire des populations des pays en voie de développement.

Informations complètes

Pour que les producteurs puissent prendre des décisions pertinentes, il faut qu'ils disposent d'une documentation la plus complète possible.

Dans les pays en voie de développement un complément d'information à celle donnée par les producteurs de semences est indispensable.

Vérification de toutes les alternatives possibles

Le génie génétique est une technique nécessitant de gros moyens en recherche et en capitaux. Avant de mettre en oeuvre cette technologie, il faudrait explorer toutes les alternatives pouvant mener à un résultat comparable. Si ces alternatives existent il faut leur donner préférence.

Beschluss der Diözesanversammlung der Katholischen Landvolkbewegung in der Erzdiözese Freiburg am 11. März 2006

Aufgrund der „Kriterien von Hohrith“ vertritt die KLB-Freiburg in der aktuellen Diskussion um den Einsatz der Gentechnik in der Landwirtschaft folgende Positionen:

Koexistenz

Eine Koexistenz - das bedeutet das Nebeneinander von GVO-freien¹ und GVO-haltigen Pflanzen-, ist mit den bisher bekannten GVO-haltigen Pflanzen (Mais, Raps) und den heutigen Strukturen in der Landwirtschaft und den nachgelagerten Bereichen nicht möglich.

Haftung

Die KLB tritt für die Beibehaltung der jetzt gültigen Haftungsregel ein. (Gesamtschuldnerische Haftung nach dem Verursacherprinzip)

Haftungsfonds

Falls ein Haftungsfonds zur Abdeckung von Schadensfällen eingerichtet wird, darf dies nicht zur Abkehr vom Verursacherprinzip bei der Haftung führen.

Eine Finanzierung aus Steuermitteln oder aus Geldern der „GVO-freien Landwirtschaft“ wird abgelehnt.

Grenzwert bei Saatgut

Verunreinigungen des Saatgutes durch GVO muss bestmöglich verhindert werden.

Der Grenzwert für Saatgut muss deshalb so gewählt werden, dass es nicht zu einer schleichenden Verunreinigung im Saatgut kommt. Er muss deutlich unter dem Grenzwert für Nahrungsmittel von 0,9 Prozent liegen.

Terminatortechnologie

Der Einsatz der „Terminatortechnologie“ wird abgelehnt.

Kennzeichnungspflicht für tierische Produkte

Zur Verbesserung der Information für die Verbraucher soll die Kennzeichnungspflicht auch auf Produkte von Tieren, die mit GVO-haltigen Futtermitteln gefüttert wurden erweitert werden.

Das AktivForum der KLB „Gentechnik in der Landwirtschaft“ wird beauftragt die Positionen aktiv in die aktuelle Diskussion und das Gesetzgebungsverfahren einzubringen.

Ein Treffen des AF mit dem zuständigen Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium wird befürwortet und die dafür benötigten Mittel werden bereitgestellt.

¹ GVO: Gentechnisch veränderte Organismen